

Zukunft wird im Klassenzimmer entschieden

Schüler: Im internationalen TIMSS-Test für Mathematik und Biologie haben Österreichs Volksschüler miserabel abgeschnitten. Wer trägt die Schuld an diesem Leistungsabfall unserer Kinder, fragen nun viele ÖSTERREICH-Leser.

Schuldebakel

Laut TIMSS-Studie sind unsere Schüler ein Lernjahr zurück

Test nicht fair

Ich habe mir die Fragen zusammen mit meinem Schwiegersohn, der Volksschullehrer ist, angesehen. Schwer sind sie zwar nicht, aber unsere Kinder lernen viele Details dieser Fragen nicht in der Volksschule, wie z.B. Diagramme lesen. Vieles davon ist in keinem Volksschul-Lehrbuch erklärt. Wie sollen Kinder die Fragen ohne aktives Elternhaus lösen können? Dieser Test vergleicht Äpfel mit Birnen. Ich will damit aber ganz sicher nicht sagen, dass unser Schulsystem nicht reformiert werden muss.

Claudia Tobias, E-Mail

Gezielt fördern

Was Lehrer schon längst feststellen, nämlich einen immer größer werdenden Anteil an Kindern mit massiven Schwierigkeiten in Schreiben, Lesen und Rechnen, wurde nun quasi amtlich bestätigt.



In fünf Jahren sollen unsere Schüler Weltspitze werden.

Damit geht allerdings auch die „Neue Mittelschule“ komplett an den Problemen vorbei. Denn eine gezielte Förderung von leistungsschwächeren Schülern bei gleichzeitiger Forderung leistungsstarker Schüler kann nur in differenzierten Lerngruppen sinnvoll erfolgen.

Mag. Mattias Hofer, E-Mail

Nix verstehen ...

In Österreichs Volksschulen ist der Ausländeranteil oft sehr hoch, sodass der Level automatisch sinken muss. Dadurch hinken andere Schüler, die um ein Mehrfaches besser wären, derart hinterher, dass bei solchen Tests gar kein anderes Ergebnis möglich ist. Ich hoffe,

dass dieses Thema endlich angegangen wird, und unsere Kinder nicht immer auf „nix verstehen“ Rücksicht nehmen müssen!

Peter Kirchberger, E-Mail

Leistung zählt

Wer hat denn das Leistungsprinzip verteuft und das Niveau der Schulen gesenkt? Die SPÖ mit ihren Unterrichtsministern seit Bruno Kreisky! Chancengleichheit wurde vorgegaukelt, wo es keine geben kann.

Dr. Margit Kraker, E-Mail

An Zukunft denken

Wo sind die Zeiten, als Österreichs Schüler vielen Nationen weit überlegen waren! Dieses Wissen floss

in die Wirtschaft, wodurch sich unser Land sehr gut entwickeln konnte! Wenn wir unseren Schulen weiterhin so wenig Augenmerkschenken, dann hat Österreich keine gute Zukunft zu erwarten!

Richard Leopold Tomasch, E-Mail

Spendengipfel

Finanzminister Pröll fixiert steuerliche Absetzbarkeit von Spenden

Reiche profitieren!

Das ist staatlich geförderte Bettelei. Dabei profitieren wieder die Reichen, die aus der Progression flüchten können, denn ärmere Spender zahlen ohnehin keine Steuern. Selbstverständlich gehören Hilfsorganisationen, die Arme und unverschuldet Notleidende unterstützen, gefördert, aber aus Budgetmitteln, also Steuergeldern, wobei der Staat prüfen kann, was damit geschieht!

Dkfm. Mag. Viktor Keroschetz, E-Mail

Büchse der Pandora

Mit der Diskussion um die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden wurde die Büchse der Pandora geöffnet, weil es natürlich schwer ist, eine Grenze zu ziehen, welche Spenden für welche Organisationen absetzbar sein sollen und welche nicht. Darüber hinaus droht ein gewaltiger bürokratischer Aufwand für Private.

Dan Berger, E-Mail



ORF-Direktor Prantner

Kein Austausch in ORF-Führungsetage

In ÖSTERREICH vom 9. Dezember war zu lesen, „Online-Chef Thomas Prantner soll zum Spartenleiter TW1 wechseln, sobald Werner Mück 2009 in Pension geht“. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Ich wurde für die Funktion des Onlinedirektors vom Stiftungsrat mit großer Mehrheit für 5 Jahre gewählt. Die Leitung der Onlinedirektion ist eine der spannendsten beruflichen Herausforderungen, die der ORF bietet und ich habe selbstverständlich die Absicht, meinen Vertrag als Onlinedirektor bis 31.12.2011 zu erfüllen. Ich kann daher definitiv ausschließen, dass ich in der laufenden Periode als Nachfolger von Werner Mück als Geschäftsführer zu TW1 wechseln werde. Generaldirektor Wrabetz hat mehrmals festgehalten, dass die Onlinedirektion erhalten bleibt und er auch keinerlei Änderungen bei seinem Direktorenteam plant.